Jahrgang 11 · April 2017

fair handeln e.V.

vor Ort · weltweit · christlich

aktuell

Fühlen Sie sich geehrt!

Ehrenamt? Ist das cool? In der heutigen Zeit?!

Ja, Ehrenamt ist cool, auch in der heutigen Zeit.

Die uncoolen Sprüche kennen wir alle zur Genüge: „Wieso soll ich was für andere tun, für mich tut doch auch keiner was!“ „Was jammerst du, dass du keine Zeit hast, bist du doch selber schuld, wenn du immer da hin rennst!“ „Ich bin doch nicht bescheuert, ich mach doch nichts umsonst!“

Warum tut man sich das also an, wenn man hierzulande meist nur Hohn und Spott für sein Engagement erntet und es kein Geld dafür gibt, im Gegenteil, man buttert noch zu, indem man privat gekauftes Papier etc. verbraucht.

Man tut etwas für Andere. Ja, das stimmt. Und es macht Freude zu sehen, wie diese Anderen vom eingebrachten Engagement profitieren. Lesen Sie den letzten Satz doch bitte noch mal – ganz langsam und bewusst: Und es macht Freude … Genau: man tut etwas für sich! Ehrenamtliches Engagement ist durchaus auch egoistisch.

Egoistisch klingt ziemlich böse, aber diese Form des Egoismus geht ja nicht zu Lasten anderer Menschen - im Gegenteil. Wer sein Ehrenamt mit sauertöpfischer Leidensmiene und verbissen ausübt, macht jedenfalls irgendetwas falsch.

Mir macht es Spaß, in meinem Verein nette Leute zu treffen und mit ihnen einen speziellen Themen-Abend für den Laden zu planen. Es bereitet mir Freude, Kunden im Eine-Weltladen zu den verschiedenen Produkten zu beraten und ihnen beispielsweise Geschenkideen zu empfehlen. Ich fühle mich im wahrsten Sinne des Wortes geehrt, wenn viele Menschen der Einladung zum Sambia-Nachmittag folgen und mir hinterher sagen, dass sie den Bericht sehr informativ fanden und sich bei mir für den schönen Nachmittag bedanken. Ich bringe mein organisatorisches Geschick gerne ein und freue mich über ein entsprechendes Lob.

Es macht mich glücklich, wenn ich in Sambia erleben kann, dass mein kleines Engagement die Lebensumstände von einigen Menschen wirklich und nachhaltig verbessern kann. Das warmherzige Willkommen, die Gastfreundschaft und die herzlichen Begegnungen mit den sambischen Menschen erfüllen mein Herz mit großer Freude und Dankbarkeit.

Mein ehrenamtliches Engagement hat mir viele Freunde eingebracht. Durch die Vereine, in denen ich mitgearbeitet habe oder noch mitarbeite, ist ein gutes und belastbares soziales Netz um mich herum gewachsen. Ich weiß, dass ich verlässliche Menschen um mich habe, denen ihre Umwelt nicht egal ist, die anpacken und die an der Not anderer Menschen nicht einfach vorbei gehen. Das gibt mir ein richtig gutes Gefühl – für mich! Und es gibt mir auch ein gutes Gefühl zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich auf mich verlassen und die wissen, dass sie sich auf mich verlassen können. Auch das tut mir gut.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein und nicht alles auf dieser Welt ist mit Geld aufzuwiegen. Soziale Kontakte, vorzugsweise mit Menschen, die die gleiche Interessenlage haben wie man selbst und mit denen man gemeinsam etwas bewegen kann, tun jedem Menschen gut. Sie sind ein Lebenselixier, das man mit Geld nicht kaufen kann.

Ehrenamt? Wie cool ist das denn?! Gerade in der heutigen Zeit!

Tun Sie sich was Gutes! Suchen Sie sich ein Ehrenamt!

Gertrud Kutscher

• Fühlen Sie sich geehrt! 1

• Wasser - Grundlage des Lebens 2-3

• Nur kein Stillstand 4

Wasser – Grundlage des Lebens

Viele Millionen Menschen in Afrika haben keinen Zugang zu trinkbarem Wasser, immer wieder plagen Dürrekatastrophen den Kontinent. Sambia ist das niederschlagsreichste Land und besitzt etwa 40 Prozent der Wasserreserven im südlichen Afrika. Trotzdem haben lediglich 55 Prozent der Bevölkerung Zugang zu sauberem (!) Trinkwasser.

Immer wieder trinken Menschen und Tiere aus der gleichen Quelle. Das Wasser ist voller Dreck und Keime und für den Hausgebrauch eigentlich nicht zu verwenden, doch es gibt kaum Alternativen. Wasserinduzierte Krankheiten wie Cholera und Ruhr grassieren und fordern regelmäßig Menschenleben, denn auch die Krankenversorgung ist extrem unterentwickelt.

Das Land ist riesig, die Bevölkerungsdichte enorm niedrig. Wasserleitungen durch das ganze Land zu verlegen, ist sowohl aus finanzieller als auch aus technischer Sicht eine zu große Herausforderung. In Monze, dem Hauptort unserer Partnerdiözese, gibt es einen kleinen Stausee, der die Wasserversorgung der Stadt sicherstellt. Doch schon das Haus unseres Entwicklungskoordinators Solomon Phiri, das nur drei km außerhalb von Monze liegt, ist nicht an das Wasserleitungsnetz angeschlossen. Immerhin – er konnte sich eine eigene Brunnenbohrung leisten und hat somit fließend Wasser auf seinem Grundstück.

Gute Trinkwasserversorgung kann man gerade in den entlegenen Dörfern nur über gebohrte Brunnen sichern. Mit Handpumpen wird Wasser aus Tiefen bis zu 40 Metern geholt. Gemauerte Brunnenplateaus mit Ablaufrinnen verhindern, dass das Wasser stehenbleibt und sich Keime bilden. Ein Brunnen mit Handpumpe kostet ca. 5.000 €. Die Wasserstellen finden sich irgendwo weit über's Land verstreut. Manche Frauen müssen rund drei Stunden bis zur nächsten Wasserstelle laufen, 40 Liter schleppen sie dann jedes Mal nach Hause.

Manchmal trifft man mitten im Busch auf unerwarteten Luxus: es gibt Wasserstellen, die sind mit einer solarbetriebenen Pumpe ausgerüstet. Und einige Dorfgemeinschaften verstehen es auch sehr gut, ihre Wasserstellen vor Tieren zu schützen und somit sauber zu halten. Trotzdem bleibt natürlich das Transportproblem – wobei auch diese Tatsache zwei Seiten hat. Sicherlich ist die Wasserbeschaffung beschwerlich, doch diese Zeit hat auch soziale Aspekte. Die Frauen stehen im Austausch miteinander, die Wasserstellen sind die Kommunikationszentren in ihrer Umgebung.

Die Bevölkerung ist überwiegend in der Landwirtschaft beschäftigt, im Wesentlichen leben die Menschen in der Subsistenzwirtschaft, nur Wenige können so viel erwirtschaften, dass sie etwas verkaufen können. Dabei verfügt Sambia über fruchtbares Agrarland. Leider ist die Produktivität sehr

gering. Die Feldarbeit wird ohne technische Hilfsmittel erledigt. Die Frauen müssen morgens sehr früh aufbrechen und stehen natürlich nicht für die Feldarbeit zur Verfügung, während sie Wasser holen. So bleiben die Erträge

Gertrud Kutscher
Bankkauffrau (IHK)
Dipl.-Betriebswirtin (FH)
Fachberaterin für Finanzdienstleistungen (IHK)
Zertifizierte Spezialistin für Ruhestandsplanung (FH)
Versicherungs-Vermittler-Register-Nummer: D-MEUZ-IFC3W-72
Finanzanlagen-Vermittler-Register-Nummer: D-F-101-2A7W-64
Immobiliardarlehens-Vermittler-Nummer: D-W-101-RV1R-15
Fachberatungen für die private Kundschaft
Vermögen bilden Vorsorgen Finanzieren
T 0 24 04 / 96 94 67
F 0 24 04 / 96 91 53
St.-Jöris-Straße 38
52477 Alsdorf
gertrud.kutscher@arcor.de
kutscher-finanznavigation.de

THOMAS
Augenoptik
Hörsysteme
52477 Alsdorf
Aachener Straße 20
Tel. 02404-63021
52134 Herzogenrath
Albert-Steiner-Str. 8
Telefon 02406-2326

weit hinter den Möglichkeiten zurück.

Wasser bedeutet Nahrungssicherheit für die Menschen. Wenn Wasser verfügbar ist, kann das ganze Jahr über gesät und geerntet werden, denn das Land ist sehr fruchtbar. Die meisten Menschen sind auf die Regenzeit angewiesen. Diese beginnt normalerweise Ende Oktober/Anfang November. Bedingt durch den Klimawandel verschiebt sich der Beginn der Regenzeit jedoch immer weiter nach hinten. So berichtete Solomon Phiri beispielsweise, dass es 2015 erst am 2. Weihnachtstag zum ersten Mal geregnet hat. Die Saat, die im November ausgebracht worden war, war da schon längst vertrocknet. Das Ausbringen einer zweiten Saat war leider auch nicht von Erfolg gekrönt, da die verbleibende Dauer der Regenzeit bis Ende März nicht mehr ausgereicht hat, um die Saat aufgehen und reifen zu lassen. Hunger ist also die logische Folge des Wassermangels.

Der Klimawandel verändert jedoch nicht nur die Regenzeit. Wir haben ein Dorf besucht, dass bis vor drei Jahren direkt am Ufer des Flusses Kafue lag. Die Felder lagen am Fluss und die Lebensmittelversorgung für dieses Dorf war gut. Inzwischen hat sich das Ufer des Kafue einen Kilometer weit zurückgezogen, der Zugang zum Fluss ist unwegsam und beschwerlich. Damit ist die Wasserversorgung für die Menschen und die Tiere in diesem Dorf in einer dramatisch kurzen Zeit plötzlich zu einem Problem geworden.

Sambia verfügt über einen großen Grundwasservorrat. Dieser könnte vergleichsweise einfach mit Handpumpen erschlossen werden. Doch so ganz einfach ist es leider nicht. Die Reservoire wurden großenteils über Jahrtausende gefüllt, sie können sich nicht auf die Schnelle erneuern. Das Wasser unter Afrika ist in vielen Regionen eine nicht erneuerbare Ressource, genauso wie etwa Erdöl. Wenn zu viele Brunnen an derselben Grundwasser-Ader gebohrt werden, graben sich die Menschen gegenseitig das Wasser ab. Hier braucht es also geologischen Sachverstand, der eine sinn- und verantwortungsvolle Wassernutzung gewährleistet.

Bei unserer Reise haben wir viele Menschen kennengelernt und viele Projekte besucht. Wenn wir die Menschen nach ihren dringendsten Wünschen fragten, hörten wir immer wieder: leichterer Zugang zu Wasser, Nahrungssicherheit für Mensch und Tier.

Bisher haben wir den Arbeitsschwerpunkt unseres Vereins im Bereich der (Aus-)Bildung gesehen. Jedoch hat uns die Wasserproblematik sehr berührt und daher haben wir mit Solomon Phiri überlegt, wie man sinnvolle Hilfe ansetzen kann. Leider sind die Brunnenbohrungen recht teuer und aufwändig, für die flächendekkende Versorgung der ganzen Diözese haben wir natürlich nicht genügend Mittel. Aber Schritt für Schritt geht es ja auch voran.

Bitte helfen Sie uns weiterhin, durch den Einkauf im Eine-Weltladen und/oder durch Spenden, damit wir Brunnenbohrungen veranlassen und damit die Lebensbedingungen der Menschen im südlichen Sambia deutlich verbessern können.

Gertrud Kutscher

Sie suchen professionelle Reinigungshelfer für ein sauberes Zuhause?

Dann sind Sie bei JEMAKO genau richtig!

Unsere hochwertigen und innovativen Produkte sorgen in allen Bereichen des Hauses für Frische und Sauberkeit

JEMAKO
SIMPLY CLEAN.

Claudia Molls
Selbständige
JEMAKO Vertriebspartnerin
Westring 9, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 67 36 456
Mobil: 0160 / 36 86 386
E-Mail: molls@jemako-mail.com
www.jemako-shop.com/molls/

Kassenleistungen
- Krankengymnastik
- Krankengymnastik Gerät
- Krankengymnastik nach Bobath
- manuelle Therapie
- Rückenschule
- klassische Massage
- manuelle Lymphdrainage
- Heißluft + Fango

Eschweilerstr. 7
52477 Alsdorf

Fon: 0 24 04 - 68 38 9
Fax: 0 24 04 - 67 14 60
E-Mail: kg-geraedts@gmx.de

MEDI-REHA

Paul Geraedts
- Physiotherapie/ Krankengymnastik
- Prävention
- Sportrehabilitation

Nur kein Stillstand

Im Jahr 2011 haben wir unser Tätigkeitsfeld um die Vermittlung von freiwilligen Praktika für Hauptschüler erweitert. Hierbei erfolgte eine Hilfestellung unsererseits bei der Suche nach einer Praktikumsstelle, Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Begleitung zum Bewerbungsgespräch und ein Besuch während des Praktikums im Betrieb.

Zahlreiche Betriebe aus Alsdorf hatten dazu ihre Bereitschaft erklärt. Bedingt durch geringe Resonanz in 2011 und 2012 haben wir das Angebot um die Betriebspraktika erweitert. Intensive Gespräche mit Lehrern der Europahauptschule waren erfolgversprechend, sodass wir frohen Mutes an unser neues Betätigungsfeld herangegangen sind. Nur ein Jahr später machte sich auch hier nach vielversprechendem Start Ernüchterung breit,

weil zum einen die Interessenlosigkeit der Schüler und zum anderen das Konkurrenzgehabe der verschiedenen Institutionen uns zum Ausstieg zwangen.

Auf zu neuen Ufern

Mit Ende 2014 bahnten sich Gespräche mit ABBBA (Alsdorfer Bildungs- Beratungs- und Begleitungsangebote) an. Integriert in das Konzept von ABBBA haben wir unsere Sprechstunden um einen Vor- und Nachmittag im Monat ab März 2015 erweitert, um neue Auftraggeber und Schüler zu erreichen.

Darüber hinaus wurden wir eingeladen, an den Sitzungen des Seniorenbeirates sowie des Behindertenbeirates der Stadt Alsdorf und des Ehrenamtscafés bei ABBBA teilzunehmen.

Und sonst?

Im Sommer 2015 wurde seitens der Elisabethschule Alsdorf-Förderschule- der Kontakt zu uns aufgenommen, da Schüler Interesse an Ferienjobs hatten. Daraus entwickelte sich eine Aufnahme von drei Schülern!

Im November 2015 besuchten wir den Verein Go better, woraus sich leider keine Zusammenarbeit entwickelte.

In eigener Sache

Wurde das Projekt Schüler-Jobbörse in den ersten Jahren vom Bistum Aachen großzügig finanziert, hoffen wir seit geraumer Zeit von Jahr zu Jahr auf Zuschüsse.

Aufgrund unserer Tätigkeit beobachten wir doch den positiven Einfluss unserer Schüler auf das Leben der Senioren und welche Entwicklung sie selbst nehmen. Die Hilfe unserer Schüler wird immer mehr in Anspruch genommen.

Wir sehen jedoch mit Sorge in unsere Zukunft, was die weitere Finanzierung unseres Projektes angeht!

Jutta Alzer / Petra Wehren

fair handeln e.V.
Marienstraße 21, 52477 Alsdorf-Mariadorf
zwischen Kirche und Realschule
www.fairhandeln-ev.org

Eine-Welt-Laden
Kunsthandwerk, Süßigkeiten, Kaffee, Wein, Tee und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
Dienstag: 15-18 Uhr
Donnerstag: 9-12 Uhr
Freitag: 15-18 Uhr
Samstag: 10-13 Uhr
Tel.: 02404/912122

Schüler-Jobbörse
Gartenarbeit, Haushaltshilfen, Babysitten, Botengänge, Flyer verteilen, und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
Donnerstag: 9-12 Uhr und 15-18 Uhr
Tel.: 02404/912120

Sie wollen spenden?

Bankverbindung:
Spar- und Darlehnskasse Hoengen eG
BIC GENODED1AHO

IBAN Eine Welt
DE55 3706 9355 3006 0000 10

IBAN Schüler-Jobbörse
DE54 3706 9355 3006 0000 28

Impressum

Herausgeber: fair handeln e.V.
www.fairhandeln-ev.org
Redaktion: Gertrud Kutscher
Layout: Type Art, Herzogenrath
Satz: Norbert Kutscher
ViSdP: Norbert Kutscher
Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Illustrationen.

Demnächst

1.6. 19 Uhr	Mitgliederversammlung im Pfarrheim St. Cornelius, Hoengen
5.6. 10 Uhr	Ökumenischer Pfingstgottesdienst in St. Barbara, Broicher Siedlung
21.6. 19 Uhr	Schokoladenabend im Eine-Welt-Laden
1.7. 14 - 22 Uhr	Pfarrfest der Pfarre St. Johannes XXIII. in St. Michael, Begau